

Trocken, mild, wechselhaft: So erlebte NRW den Winter 2025

12.06.2025

Der Winter 2024/2025 durchbrach nach einer Phase außergewöhnlich nasser Vorhinter endlich das Muster der extremen Niederschlagsabweichungen und präsentierte sich mit moderaten Verhältnissen bei allen meteorologischen Parametern. Zu Beginn dominierten milde, westliche bis südwestliche Strömungen mit wiederholten kräftigen Sturmtiefs, die um den Jahreswechsel zu Sturm- und schweren Sturmböen sowie ergiebigen Regenfällen führten. Dadurch entstand lokal Hochwassergefahr bei kaum nennenswertem Schneefall im Tiefland, während Schnee häufiger im Bergland fiel. Im Januar traten kurze winterliche Phasen mit Regen, Schnee und Glätte auf, ein dauerhafter Wintereinbruch blieb jedoch aus, die Vegetation und Bodenfeuchte profitierten zeitweise von den hohen Niederschlägen und milden Temperaturen. Der Februar zeigte sich durch einen frostigen Start und eine eisige Monatsmitte, gefolgt von massivem Temperaturanstieg und außergewöhnlicher Trockenheit. Im März erreichte die Trockenheit ein außergewöhnliches Niveau; der Monat war der zweittrockenste seit Aufzeichnungsbeginn, was zu niedrigen Grundwasserständen und Dürre im Ober- und Gesamtboden führte, ohne jedoch zu Bränden oder Sturmschäden zu führen.

Temperatur

| 1881-1910 | 1961-1990 | 1991-2020 | 2025 |
|-----------|-----------|-----------|--------|
| 1.0 °C | 1.7 °C | 2.7 °C | 3.2 °C |

Der Winter 2025 verlief in Nordrhein-Westfalen mit einer Mitteltemperatur von 3,2 °C mild. Gegenüber der Referenzperiode 1961–1990 (1,7 °C) ergibt sich eine positive Abweichung von +1,5 K, das entspricht +88 %. Im Vergleich zur aktuellen Klimanormalperiode 1991–2020 (2,7 °C) beträgt das Plus +0,5 K bzw. +19 %. Gegenüber der ersten Klimanormalperiode 1881–1910 (1,0 °C) liegt der diesjährige Winter um +2,2 K und damit +220 % höher. Mit diesen Werten belegt er Rang 31 der wärmsten Winter seit Messbeginn 1881 und gehört damit zum oberen Drittel der Zeitreihe, ohne die Rekordwerte des Vorjahres 2024 (5,2 °C) oder der Winter 2020 und 2007 zu erreichen. Alle drei Saisonmonate lagen oberhalb ihrer Vergleichswerte: Der Dezember 2024 überschritt das Mittel 1961–1990 (2,3 °C) um +1,9 K (+83 %) und das Mittel 1991–2020 (3,1 °C) um +1,1 K (+35 %). Der Januar 2025 lag gegenüber 1961–1990 (1,1 °C) um +1,4 K (+127 %) und gegenüber 1991–2020 (2,3 °C) um +0,2 K (+9 %) höher. Der Februar 2025 übertraf 1961–1990 (1,8 °C) um +1,2 K (+67 %) und 1991–2020 (2,8 °C) um +0,2 K (+7 %). Damit reiht sich der Winter 2025 nahtlos in die Serie überwiegend milder Winter der letzten Jahre ein, bleibt jedoch deutlich unter den Spitzenreitern der Messreihe.

Niederschlag

| 1881-1910 | 1961-1990 | 1991-2020 | 2025 |
|-----------|-----------|-----------|----------|
| 190 l/m² | 223 l/m² | 237 l/m² | 208 l/m² |

Im Winter 2024/25 fielen in Nordrhein-Westfalen durchschnittlich 208 l/m² Niederschlag. Damit unterschreitet die Saison das Mittel der Referenzperiode 1961-1990 (223 l/m²) um 15 l/m², was einer Abweichung von –7 % entspricht. Gegenüber der aktuellen Klimanormalperiode 1991-2020 (237 l/m²) beträgt das Defizit 29 l/m² (–12 %). Im Vergleich zum langjährigen Ausgangsniveau 1881-1910 (190 l/m²) liegt der aktuelle Winter dagegen um 18 l/m² beziehungsweise +9 % höher. In der seit 1881 geführten

Rangliste der niederschlagsärmsten Winter belegt 2024/25 mit Rang 63 von 144 Saisons eine Position im unteren Mittelfeld. Die drei Wintermonate verliefen sehr unterschiedlich: Der Dezember brachte 73 l/m² und damit 15 l/m² (–17 %) weniger Niederschlag als sein Referenzwert 1961-1990. Der Januar war mit 115 l/m² ausgesprochen nass und lag 38 l/m² (+49 %) über seinem Vergleichsmittel. Ein extrem trockener Februar mit lediglich 20 l/m² – rund zwei Drittel weniger als üblich – rundete die Saison ab. Nach mehreren sehr niederschlagsreichen Wintern, zuletzt 2023/24 mit 350 l/m², reiht sich 2024/25 als insgesamt unterdurchschnittlich feuchte, aber meteorologisch unauffällige Saison in die Messreihe ein.

Sonnenscheindauer

| 1951-1980 | 1961-1990 | 1991-2020 | 2025 |
|-----------|-----------|-----------|-------|
| 147 h | 151 h | 165 h | 159 h |

Der Winter 2024/2025 präsentierte sich bei der Sonnenscheindauer als durchschnittliche Saison mit 159 Sonnenstunden. Dieser Wert liegt leicht über dem Referenzmittel 1961-1990 von 151 Stunden (+8 h, +5,3%) und der ersten Klimanormalperiode 1951-1980 von 147 Stunden (+12 h, +8,2%), bleibt jedoch unter dem Mittel der aktuellen Klimanormalperiode 1991-2020 von 165 Stunden (–6 h, –3,6%). Mit Rang 36 der sonnenscheinreichsten Winter seit 1881 ordnet sich diese Saison im oberen Mittelfeld der Gesamtzeitreihe ein. Während der Dezember mit nur 28 Sonnenstunden deutlich unter den Mittelwerten der Referenzperiode 1961-1990 (37 h) und der aktuellen Klimanormalperiode 1991-2020 (41 h) lag und der Januar mit 43 Stunden etwa dem Durchschnitt der Referenzperiode 1961-1990 (42 h) entsprach, kompensierte der sonnige Februar mit 88 Stunden die winterlichen Defizite. Der Februar übertraf dabei sowohl das Mittel der Referenzperiode 1961-1990 als auch der aktuellen Klimanormalperiode 1991-2020 mit jeweils 72 Stunden deutlich. Ein Blick in die Zeitreihe zeigt, dass sich der Winter 2024/2025 nahe dem langfristigen Median bewegt. Mit seiner moderaten positiven Abweichung von 8 Stunden gegenüber dem Referenzmittel 1961-1990 repräsentiert er eine typische winterliche Sonnenscheinverteilung für Nordrhein-Westfalen ohne außergewöhnliche Auffälligkeiten im historischen Kontext.

Kenntageauswertung

| Kenntage im Winter 2025 | WAST | VKTU |
|-------------------------|---------|---------|
| Frosttage | 27 | 10 |
| Eistage | 0 | 0 |
| Tiefsttemperatur | –8.0 °C | –2.9 °C |
| Höchsttemperatur | 16.0 °C | 16.2 °C |

Um einen Einblick zu geben, wie das Temperatugeschehen im Dezember war, werden an zwei Stationen des LANUV-Luftqualitätsmessnetzes Temperatur-Kenntage ausgewertet. Dafür wird zum einen die Station Köln–Turiner Straße (VKTU) als innerstädtische Messstelle einer Großstadt in der wärmebegünstigten Niederrheinischen Bucht und zum anderen die Station Warstein (WAST) in Warstein als Beispiel für eine Stadtrandlage einer Mittelstadt am Nordrand des Sauerlands dargestellt. Betrachtet wird der gesamte Winter 2025 (Dezember 2024 bis Februar 2025). In Köln wurden 10 Frosttage registriert und damit fünf weniger als im Vorjahr, während Warstein mit 27 Frosttagen um sieben Tage über dem Wert von 2024 lag. Eistage traten diesmal an keiner der beiden Stationen auf; im vorangegangenen Winter waren in Warstein noch vier solcher Tage verzeichnet worden. Die tiefste Temperatur betrug –2,9 °C in Köln und –8,0 °C in Warstein. Gegenüber dem Vorjahr fiel die Minima in Köln damit um 2,1 °C milder, in Warstein jedoch um 0,6 °C kälter aus. Die höchsten gemessenen Temperaturen lagen bei 16,2 °C (Köln) beziehungsweise

16,0 °C (Warstein); Köln blieb damit nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (16,4 °C), während Warstein um 1,4 °C höher lag als 2024. Insgesamt bestätigt auch dieser Winter den markanten Temperaturkontrast zwischen der urbanen, wärmebegünstigten Lage in Köln und der kühleren, höher gelegenen Umgebung Warsteins.